

Herr Schiller hat die CDU/CSU-Politik vielleicht um einige Grade elastischer formuliert, mehr nicht!

Um dem Leser der Vollständigkeit halber auch die letzte These dieses sozialdemokratischen „Gegenmodells“ nicht vorzuenthalten, sei auch sie noch erwähnt: „Fünftens. Unsere heutige Gesellschaft ist eine vielgliederte Gesellschaft ... Sie umfaßt die Mannigfaltigkeit der Gruppen und Schichten: Arbeiter, Angestellte und Unternehmer ... Sie alle können und sollen durchaus gruppenhaft organisiert sein ... Aber diese Gruppen müssen zur Kooperation kommen, nicht durch Formierung, sondern durch mündige Selbstverwaltung.“

Man könnte meinen, mit letzterem will Schiller einen Scherz treiben, heißt es doch ebenfalls in der fünften These der CDU-Konzeption: „Die »Formierte Gesellschaft⁴ ist ihrem Wesen nach kooperativ.“ Was also bleibt von der „mündigen“, „pluralistischen“ Gesellschaft, von der „sozialen Demokratie“ der Brandt, Wehner und Schiller in der westdeutschen Wirklichkeit? Die Klassengesellschaft des modernen Kapitalismus! Die sozialdemokratische Führung hat sich ohne jeden Vorbehalt programmatisch und politisch dem westdeutschen Finanzkapital und seiner Partei unterworfen. Es ist die Sache der Arbeiter, Bauern und Geistesschaffenden Westdeutschlands, sich damit auseinanderzusetzen. Aber es geht auch darum, daß die Brandt, Wehner und Schiller die Politik und Programmatik des Imperialismus, die alte monopolkapitalistische Klassenherrschaft — nur durch die Parole der „Mündigkeit“ oder des „Pluralismus“ getarnt —, die alte „Politik der Stärke“ — nur als „neue Ostpolitik“ verkleidet — in die Länder des Sozialismus hineintragen sollen. Das, was sich angesichts ihres tatsächlichen Kurses der Gemeinsamkeit mit der formierten Monopolherrschaft unter den Losungen der „mündigen“ oder „pluralistischen“ Gesellschaft als alter Ladenhüter erweist, wird immerhin noch für gut genug gehalten, konterrevolutionäre „Gegenmodelle“ und „Alternativen“ zum Sozialismus zu bieten. Der „demokratische Sozialismus“⁴⁴, der sich in der monopolkapitalistischen Wirklichkeit Westdeutschlands als bloße Demagogie entlarvt hat, soll mit konterrevolutionärem Bestimmungsziel in die sozialistischen Länder exportiert werden. Die antisozialistischen Kräfte in der CSSR haben das gut begriffen. Sie bedienen sich dieser und ähnlicher Losungen zum konterrevolutionären Angriff auf die politischen und ökonomischen Grundlagen der sozialistischen Ordnung, zur Aktion für die Wiedereinführung des Kapitalismus. Mit ihren Auslassungen in der Presse haben die antisozialistischen Kräfte in der CSSR zur Genüge bewiesen, was sie unter „Mündigkeit“⁴⁴ und „Pluralität“⁴⁴ als Merkmale eines „demokratischen“ Sozialismus verstehen.

So hieß es in einem von Ivan Klima am 25. April 1968 in „Literární listy“ veröffentlichten Leitartikel, das Problem der Pluralität der Kräfte in der CSSR bestehe darin, wie man „die gegensätzlichsten Modelle nebeneinander einreicht und miteinander verbindet“⁴⁴. Sozialismus und Kapitalismus sind die gegensätzlichsten Modelle von Gesellschafts- und Staatsordnungen, die man sich denken kann. Sie miteinander verbinden? Also ein „pluralistisches“⁴⁴ Vermischen von Sozialismus und Kapitalismus? Also ein dritter Weg? Aber das ist selbst aus dem Vokabular sozialdemokratischer Führer verschwunden. Und so steuert auch Klima, weil er nicht für den Sozialismus ist, direkt das entgegengesetzte Modell an: „Die rationale Lenkung der Gesellschaft kann heute nur in die andere Richtung gehen, *zum entgegengesetzten Ziel*, als es diejenigen begriffen haben, die bisher die Gesellschaft lenkten.“ Kann man angesichts solcher Programme noch die Frage stellen, wo es denn eine Konterrevolution im Lande gebe?